

## GOTS Young Academy Hands-on-Workshop: Wintersportverletzungen 6.12.2018, Graz



TeilnehmerInnen und Vortragende des GOTS Young Academy Hands- On Workshop Graz

Am 6.12.2018 fand an der Medizinischen Universität Graz der GOTS Young Academy Hands-On Workshop zum Thema „Wintersportverletzungen“, unter der Organisation von Dr. Cornelia Zeitler (Vorstand GOTS Young Academy) zusammen mit Helena Nics (GOTS Young Academy Vertreterin Österreich), PD Dr. Gerald Gruber (Medizinische Universität Graz) sowie Dr. Rolf Michael Krieter (Orthomedicum Graz) statt. 20 angehende PhysiotherapeutInnen und MedizinerInnen unterschiedlicher Jahrgänge nahmen an dem interaktiven Programm teil. Thematische Schwerpunkte waren Knie-, Sprung- und Schultergelenk, sowie die Themen Prävention und Kinesiophobie.



Dr. Sebastian Sorger, Helena Nics und Dr. Cornelia Zeitler hielten zu Beginn jedes behandelten Gelenkes einen einführenden Vortrag, in dem sie die jeweiligen Basics aufbereiteten. Im Anschluss präsentierten die Physiotherapeutinnen Mag. Michaela Perner und Margret Gruber (Praxis Gemma Graz) entsprechende Praxisübungen.

Dr. Sebastian Sorger und Helena Nics bei den Einstiegsvorträgen zu Knie und Sprunggelenk



Dies gab einen sehr guten Einstieg in die verschiedenen Themen und verhalf zu besserem Begreifen der nachfolgenden Vorträge und Workshops und zur Veranschaulichung des klinischen Bezuges, der Prophylaxe und Nachversorgung.



TeilnehmerInnen des Workshops bei den verschiedenen physiotherapeutischen Praxisübungen

Begonnen wurde mit dem Kniegelenk: PD Dr. Gerwin Bernhardt und PD Dr. Gerald Gruber (Medizinische Universität Graz) berichteten über vordere Kreuzbandläsionen sowie deren Diagnostik und Therapie, gefolgt von mehreren Fallbesprechungen zur klinischen Veranschaulichung. Im Zuge dessen erlernten die Teilnehmer verschiedene Untersuchungstechniken und durften selbst Hand anlegen.



Dr. Gerwin Gruber bei der Untersuchung des Kniegelenks



Über das Sprunggelenk berichtete Dr. Stefan Schnabel (LKH Südsteiermark, Bad Radkersburg) mit Fokus „Snowboarder's Ankle“. Auch Dr. Schnabel gab Anleitungen zu Untersuchungstechniken und veranschaulichte sein Thema mit Fallbeispielen.

Dr. Stefan Schnabel zeigt Tipps und Tricks bei der Untersuchung des Sprunggelenks

Nach einer kommunikativen Mittagspause stellte Mag. Dr. Stefan Fischerauer (Medizinische Universität Graz) das Thema Kinesiophobie vor. Dabei geht es um die Angst, eine Bewegung auszuführen, vor allem nach traumatischen Ereignissen – eine Problematik, welche viele Menschen betrifft, häufig übergangen oder ignoriert wird, die jedoch Schlüssel zur erfolgreichen posttraumatischen Behandlung sein kann.



Dr. Stefan Schnabel bei seinem Vortrag

Danach leiteten Dr. Cornelia Zeitler, Dr. Rolf Michael Kriffter, Mag. Michaela Perner und Margret Gruber einen Workshop zum Thema Prävention. Die Aufgabe für die Teilnehmer war es hierbei, in



zwei Gruppen für zwei unterschiedlichen Problematiken und Patientenzielgruppen ein gezieltes Präventionsprogramm zu entwerfen und dies in einem Patientengespräch zu vermitteln.

Anleitung der selbst erarbeiteten Präventionsprogramme für eine 75jährige Dame (Sturzprophylaxe) und eine junge Schisportlerin (Verletzungsprophylaxe)



Den Abschluss des Tages machte das Schultergelenk, präsentiert von Dr. Rolf Michael Krifter. Auch Dr. Krifter vermittelte den Teilnehmern verschiedene Pathologien und Hands-on Untersuchungstechniken, durch Fallbeispiele veranschaulicht.

Dr. Rolf-Michael Krifter und TeilnehmerInnen bei der Untersuchung des Schultergelenks

Alles in allem war der Tag ein voller Erfolg. Alle Themen waren sehr gut und verständlich aufbereitet und interaktiv gestaltet. Es gab jeweils zuerst einen Einblick, gefolgt von theoretischem Inhalt über Pathologien deren Diagnostik und Therapie, Hands-on Untersuchungsübungen und Fallbeispielen für den klinischen Bezug, sowie physiotherapeutische Ansätze zur Prävention und Nachbehandlung. Auch der psychologische Aspekt von bewegungsbedingten Traumata wurde nicht außeracht gelassen. Den Teilnehmern war es möglich, sowohl selbst Hand anzulegen um die eigenen diagnostischen Fähigkeiten auszubauen, als auch physiotherapeutische Therapiemethoden zu testen und zu interdisziplinär Strategien zu entwickeln.

Ein großes Dankeschön gilt allen Organisatoren und Vortragenden, die sich Zeit genommen und die Mühe gemacht haben, uns diesen tollen Kurs zu ermöglichen!

Elena Neunteufel,  
Teilnehmerin, Mitglied der GOTS YA